

Finanz- und Rechnungswesen Serie 1

Aufgaben

Prüfungsdauer: 180 Minuten
Hilfsmittel: Nichtdruckender, netzunabhängiger Taschenrechner
(Telekommunikationsmittel sind nicht zugelassen)
Auszug aus Kontenrahmen KMU

	Mögliche Punkte
AUFGABE 1: Buchhalterische Aufgabenstellungen	50
AUFGABE 2: Gemischte Multiple-Choice Aufgaben	10
AUFGABE 3: BAB und industrielle Kalkulation	19
AUFGABE 4: Geldflussrechnung	21
	100

AUFGABE 1: Buchhalterische Aufgabenstellungen 50 P

BestDesign AG



Die *BestDesign AG* ist ein Schweizer KMU in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft.

Das Unternehmen hat sich auf die Herstellung von hochwertigen Design-Möbeln spezialisiert.

Die *BestDesign AG* verkauft ihre Produkte ausschliesslich an kleine exklusive Einrichtungshäuser in der Schweiz und dem benachbarten Ausland.

Zudem wird am Produktionsstandort ein kleiner Fabrikladen betrieben, in dem Produkte mit kleinen Produktionsfehlern direkt an die Endverbraucher verkauft werden.



Beachten Sie beim Lösen dieser Aufgabe folgende Hinweise:

- Es sind nur die Konten gemäss Kontenrahmen KMU zulässig (vgl. Beilage).
- Die Rohmaterialeinkäufe sind über Vorräte Rohmaterial (laufende Methode) zu verbuchen.
- Die angefangenen Arbeiten sowie die Vorräte Fertigfabrikate werden einmal jährlich per 31.12. inventarisiert und die Bestandesdifferenzen in der Buchhaltung erfasst (ruhende Methode).
- Die Mehrwertsteuer ist nur dort zu berücksichtigen, wo diese erwähnt wird. Es ist die Nettomethode anzuwenden. Es gelten die ab 01.01.2011 gültigen Mehrwertsteuersätze.
- Bei der Verbuchung von Wertschriftenabrechnungen sind die Konten Wertschriftenbestand, Wertschriftenaufwand und Wertschriftenertrag zu benutzen (geteilte Verbuchung).
- Die Resultate sind auf 5 Rappen zu runden.

Teil 1: Geschäftsfälle während des Jahres 2011

Verbuchen Sie auf den Arbeitsblättern Seiten 2 und 3 die nachstehenden Geschäftsfälle. Es sind der Buchungssatz und der Betrag zu nennen.

1. Die *BestDesign AG* liefert dem Einrichtungshaus *MOBILIA* in Zürich Möbel. Die Rechnung beträgt CHF 81'000.– inkl. 8% MWST.
2. Die Schreinerei *BOSCO SA* liefert der *BestDesign AG* Holz. Der Rechnungsbetrag beläuft sich auf CHF 16'200.– inkl. 8% MWST.
3. Banküberweisung der Nettodividende an die Aktionäre der *BestDesign AG* von CHF 19'500.–. Die Verrechnungssteuer ist auch zu buchen.
4. Von der *SWISSCOM* trifft die Monatsrechnung für das Produkt *KMU Office* ein. Dieses Package beinhaltet Telefonie (Festnetz und Handy) sowie Internetnutzung. Der Rechnungsbetrag beläuft sich auf CHF 540.– inkl. 8% MWST.
5. Die *BestDesign AG* liefert dem Einrichtungshaus *PEISS* in Waldshut (Deutschland) Möbel gegen Rechnung. Fakturiert wird in EUR. Der Rechnungsbetrag an das Einrichtungshaus *PEISS* beläuft sich auf EUR 50'000.– und ist zum Buchkurs von 1.20 in der Buchhaltung zu erfassen.
6. Das Einrichtungshaus *MOBILIA* (vgl. Nr. 1) überweist die offene Forderung nach Abzug von 8% Mängelrabatt sowie 2% Skonto auf das Postkonto.
7. Die *BestDesign AG* möchte expandieren und zusätzlich auch Wohnaccessoires herstellen. Das dazu benötigte Kapital wird mit einer Aktienkapitalerhöhung beschafft. Es werden 1'000 neue Aktien mit einem Nominalwert von je CHF 500.– ausgegeben. Das Agio beträgt 10%. Die Liberierung erfolgt per Bankzahlung und ist zu buchen.
8. Ein Kunde bringt einen wegen eines Materialfehlers unbrauchbaren Stuhl in den Fabrikladen zurück. Die Verkäuferin erstattet dem Kunden den ursprünglichen Kaufpreis von 2'160.– (inkl. 8% MWST) bar zurück. Der Stuhl wird anschliessend vernichtet.
9. Das Einrichtungshaus *PEISS* in Waldshut (Deutschland) (vgl. Nr. 5) überweist den Rechnungsbetrag nach Abzug von 5% Rabatt auf das Bankkonto. Die Bank nimmt die Umrechnung zum aktuellen Tageskurs (vgl. untenstehende Kurstabelle) vor. Eine allfällige Kursdifferenz ist auch zu buchen.

EUR-Noten		EUR-Devisen	
Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
1.18	1.25	1.21	1.23

10. Vor zwei Jahren musste die *BestDesign AG* die Forderung eines Kunden aufgrund eines Verlustscheines abschreiben (inkl. Korrektur der Mehrwertsteuer). Den Verlustschein hatte die *BestDesign AG* an ein Inkassobüro abgetreten. Da der Schuldner unverhofft wieder zu Geld gekommen ist, überweist das Inkassobüro nach Abzug einer Kommission CHF 4'000.– (inkl. 8% MWST) auf das Bankkonto der *BestDesign AG*. Die Mehrwertsteuer von ist auch zu buchen.

Teil 2: Buchhalterische Spezialfälle während des Jahres 2011

Lösen Sie auf den Arbeitsblättern Seiten 4 und 5 die nachstehenden Teilaufgaben.

1. Aus der Lohnbuchhaltung Ende Monat sind folgende Daten bekannt:

Bruttolohnsumme	CHF	1'200'000.–
Kinderzulagen	CHF	60'000.–
Bezüge von Mitarbeitern*	CHF	5'400.– (inkl. 8% MWST)
Nettolohnsumme	CHF	1'101'110.–

* Durch Mitarbeiter gekaufte Möbel zu reduzierten Verkaufspreisen. Der Betrag wird den Mitarbeitern vom Lohn abgezogen. Die Mehrwertsteuer ist auch zu berücksichtigen.

- a) Berechnen Sie das Total der Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen. Der Lösungsweg ist anzugeben. Die blosse Angabe des Resultates ergibt keine Punkte.
- b) Nennen Sie die Buchungssätze samt Betrag zu den folgenden Sachverhalten im Zusammenhang mit der Lohnbuchhaltung:
- b1) Verrechnung Kinderzulagen mit Ausgleichskasse.
 - b2) Warenbezüge der Mitarbeiter. Die Mehrwertsteuer ist auch zu berücksichtigen.
 - b3) Lohnzahlung per Bankgiro an die Mitarbeiter.

2. Die *BestDesign AG* tauscht eine alte Produktionsmaschine gegen eine neue ein. Die Konten Produktionsmaschine und Wertberichtigung Produktionsmaschine weisen nach der Verbuchung des Eintauschs untenstehende Einträge auf. Die beiden Konten weisen nur Buchungen im Zusammenhang mit dem Eintausch der alten und dem Kauf der neuen Produktionsmaschine aus.

Produktionsmaschine		WB-Produktionsmaschine	
AB 1'500'000.–	200'000.–		AB 1'350'000.–
50'000.–	1'350'000.–	1'350'000.–	
2'000'000.–			

Lösen Sie dazu die folgenden Aufgaben. Wo Berechnungen nötig sind, sind diese auch anzugeben.

- Berechnen Sie den Buchwert der alten Produktionsmaschine vor Veräusserung.
- Wann wurde die alte Produktionsmaschine angeschafft? Der Abschreibungsbetrag wurde linear mit einem Abschreibungssatz von 10% berechnet.
- Verbuchen Sie den Veräusserungserfolg der alten Produktionsmaschine (Buchungssatz mit Betrag ist verlangt).
- Wie hoch ist der Anschaffungswert der neuen Produktionsmaschine?
- Berechnen Sie den Zahlungsbetrag an den Lieferanten inkl. 8% MWST der neuen Produktionsmaschine.

Teil 3: Buchungen im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss am 31.12.2011

- Verbuchen Sie auf dem Arbeitsblatt Seite 6 die nachstehenden Geschäftsfälle. Es sind jeweils der Buchungssatz und der Betrag zu nennen.
 - Für Garantiarbeiten sind Rückstellungen in der Höhe von CHF 100'000.– zu bilden.
 - Die *BestDesign AG* legt überschüssige Liquidität in Wertschriften an. Unter anderem befinden sich im Wertschriftenbestand CHF 10'000.– 2,25% Obligationenanleihe der Firma Sulzer Winterthur 16.7.2011 – 16.7.2016. Die Obligation wurde am 16.7.2011 zu 101 gezeichnet und liberiert. Der Kurswert am 31.12.2011 beträgt 103,5. Die transitorische Rechnungsabgrenzung des Marchzinses sowie die Anpassung des Kurswertes per 31.12.2011 sind zu buchen.
 - Beim Rohmaterialbestand wird ein Inventurmanko von CHF 1'500.– festgestellt.
 - Die Vorräte an Fertigfabrikaten haben um CHF 12'000.– zugenommen.

2. Die *BestDesign AG* nützt den gesetzlichen Spielraum bei den Bewertungsvorschriften zur Bildung und Auflösung Stiller Reserven aus. In der Buchhaltung wird eine Übersicht über die Stillen Reserven geführt.

a) Führen Sie diese Tabelle auf dem Arbeitsblatt Seite 7. Folgende Angaben in Kurzzahlen zu den Stillen Reserven sind bekannt:

- Der Debitorenbestand am 31.12.2010 beträgt 700 und am 31.12.2011 beläuft er sich auf 500. Im Jahr 2010 sind mutmassliche Debitorenverluste von 20 realistisch. Im Jahr 2011 liegt diese Zahl bei 15. In der Finanzbuchhaltung wird auf dem gesamten Debitorenbestand jedes Jahr eine pauschale Wertberichtigung von 5% vorgenommen.
- Die gesamten Stillen Reserven von 50 auf den Wertschriften wurden im Geschäftsjahr 2011 wegen Kursverlusten aufgelöst. Die objektive Bewertung der Wertschriften ergibt folgendes Bild:

31.12.2010: 500
31.12.2011: 350

- Die Rohmaterialvorräte werden zu $66\frac{2}{3}\%$ vom Einstandswert ausgewiesen. Rohmaterialvorräte bewertet zu Einstandspreisen:

31.12.2010: 300
31.12.2011: 240

- Auf den Rückstellungen bestehen Stille Reserven von 10%. Rückstellungen gemäss Finanzbuchhaltung:

31.12.2010: 220
31.12.2011: 330

b) Der Unternehmensgewinn intern beträgt 750. Berechnen Sie den externen Unternehmenserfolg (mit Gewinn oder Verlust kennzeichnen).

AUFGABE 2: Gemischte Multiple-Choice Aufgaben 10 P

Lösen Sie auf den Arbeitsblättern Seiten 8 bis 10 die gemischten Multiple-Choice Aufgaben.

AUFGABE 3: BAB und industrielle Kalkulation 19 P

Die TMM AG (Tire Mount Machines) produziert spezielle Maschinen, mit welchen Reifen auf die Felgen montiert werden können. Die TMM AG produziert 2 Maschinentypen:

Typ L kleine, handliche und leicht bedienbare Maschine für die Montage von Personenwagen-Reifen. Sie wird v.a. von Auto-Garagen verwendet, die die verkauften Reifen direkt auf die Felgen ihrer Kunden aufziehen.

Typ H grosse, etwas komplexere Maschine für die Montage von Lastwagen- und Traktoren-Reifen. Dieser Typ wird v.a. an Lkw-Unterhalts-Garagen sowie Landmaschinen-Reparaturwerkstätten verkauft.

Die TMM AG verkauft ihre Maschinen in der Schweiz und im grenznahen Ausland. Die Kunden aus Deutschland und Österreich verlangen seit einigen Monaten Spezialrabatte aufgrund des starken Schweizerfrankens.

Aus der Betriebsbuchhaltung der TMM AG sind folgende zusammengefasste Informationen verfügbar:

Betriebsabrechnungsbogen für 2011 (Kurz Zahlen gerundet), siehe Arbeitsblatt Seite 11.

Dazu weitere Informationen für 2011:

1. Die Herstellkosten der Produktion für Typ L betragen 930.
2. Die Herstellkosten der Produktion für Typ H betragen 1'985.
3. Die Vorräte fertig produzierter Maschinen des Typs L haben um 50 abgenommen.
4. Die Vorräte fertig produzierter Maschinen des Typs H haben um 80 zugenommen.
5. Folgende Verkaufserlöse wurden erzielt: Typ L: 1'150, Typ H: 2'150.
6. Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten wurden proportional zu den Herstellkosten umgelegt.

Teil 1: Berechnungen Gesamtkalkulation

Prozentzahlen sind auf zwei Dezimalstellen zu runden. Die Schreibweise in Kurzzahlen ist beizubehalten.

Ohne Darstellung des Lösungswegs werden keine Punkte vergeben.

Lösen Sie auf den Arbeitsblättern Seiten 11 und 12 die nachstehenden Teilaufgaben.

- a) Berechnen Sie den Materialgemeinkosten-Zuschlagssatz in Prozenten des Einzelmaterials.
- b) Berechnen Sie den Fertigungsgemeinkosten-Zuschlagssatz in Prozenten der Einzellöhne.

Im Berichtsjahr 2011 wurden in der Finanzbuchhaltung (FIBU) grosszügige Abschreibungen auf den Anlagen vorgenommen. Die Stillen Reserven auf den Anlagen haben dadurch um 60 zugenommen.

- c) Wie lautet der Buchungssatz mit Betrag für die Abschreibung auf den Anlagen im Jahr 2011 in der FIBU (Annahme: es wird indirekt abgeschrieben)?
- d) Wie hoch sind die Herstellkosten der verkauften Produkte für Typ L und Typ H?
- e) Welchen Erfolg weisen die beiden Produkte Typ L und H aus?

Teil 2: Einzelkalkulation

Die TMM AG wird von der AMAG Schweiz AG um eine Offerte gebeten. Die AMAG beabsichtigt 17 Maschinen des Typs L zu erwerben. Als Grosskunde verlangt die AMAG einen Mengenrabatt von 12% auf dem Offertpreis.

Die TMM AG kalkuliert diesen Auftrag mit folgenden Vorgaben:

Einzelmaterial für 1 Maschine	2'300.–
Einzellöhne für 1 Maschine	1'300.–
Materialgemeinkosten in % des Einzelmaterials	40%
Fertigungsgemeinkosten in % der Einzellöhne	60%
Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten in % der Herstellkosten	30%
Reingewinnzuschlag in % der Selbstkosten	20%
Verkaufsprovision des Vertreters in % des Nettoerlöses	2%

Lösen Sie auf dem Arbeitsblatt Seite 13 die nachstehende Teilaufgabe.

Zu welchem Offertpreis inkl. 8% MWST offeriert die TMM AG diesen Auftrag?
Die Berechnung ist übersichtlich darzustellen, die verlangten Zwischenschritte sind zu beschriften und die Zwischenresultate sind auf 5 Rappen zu runden.

Teil 3: Nutzschwelle

Die TMM AG beabsichtigt, als Ergänzung ihres Kerngeschäfts, den Handel mit Edelfelgen des Typs SILVER CLASSIC STAR zu betreiben. Die Felgen können beim belgischen Produzenten für EUR 88.– pro Stück bezogen werden (Einstandspreis inkl. Transport etc., MWST nicht berücksichtigt). In der Schweiz bietet die TMM AG die Reifen für den Nettopreis von CHF 194.40 (inkl. 8% MWST) pro Stück an. Für den Handel mit den Reifen rechnet die TMM AG mit fixen Gemeinkosten von insgesamt CHF 190'000.–.

Lösen Sie auf dem Arbeitsblatt Seite 14 die nachstehende Teilaufgabe.

Bei welcher Stückzahl liegt die mengenmässige Nutzschwelle bei einem EUR Kurs von 1.22?

AUFGABE 4: Geldflussrechnung

21 P

Die DEKO AG ist ein reiner Handelsbetrieb, der mit Dekorationsmaterialien in unterschiedlichen Fachbereichen handelt.

Die Verbuchung des Warenverkehrs erfolgt nach der Methode des ruhenden Inventars. Dieser Geldflussrechnung liegen die flüssigen Mittel (Kasse, Post, Bank) als Mittelgesamtheit (Fonds Geld) zugrunde. Es liegen folgende Angaben der DEKO AG (in CHF 1'000.–) vor.

Aktiven	Eröffnungsbilanz per 01.01.2011		Passiven	
Kasse, Post, Bank	10		Kreditoren	50
Debitoren	30		Dividenden	0
Warenvorräte	150		Darlehen	30
Mobilien/Einrichtungen/EDV-Anlagen	220		Hypothek	300
Immobilien	700		Aktienkapital	400
			Reserven	310
			Gewinnvortrag	20*
	1'110			1'110

Einnahmen	Geldflussrechnung für 2011		Ausgaben	
Innenfinanzierung			Investition	
Kundenzahlungen	1'100		Kauf EDV-Anlagen	15
Lieferantenzahlungen	-800		Kauf Liegenschaften	80
Lohnzahlungen	-180			95
Diverse Zahlungen	-125	-5		
Aussenfinanzierung			Definanzierung	
Erhöhung Aktienkapital	40		Rückzahlung Darlehen	20
Erhöhung Hypothek	80		Dividendenzahlung	10
Agio	8	128		30
Desinvestition				
Verkauf Mobilien		6		
			Zunahme Liquide Mittel	4
	129			129

*Der Jahresgewinn 2010 wird erst im Jahr 2011 verteilt.

Zusätzliche Angaben zum Geschäftsjahr 2011

1. Bei den Kundenguthaben sind ausschliesslich noch nicht bezahlte Kundenrechnungen aus Produktverkäufen erfasst. Die Lieferantenschulden betreffen ausschliesslich offene Rechnungen aus Wareneinkäufen.
 2. Die Abschreibungen betragen 20 (Mobilien 12 und Liegenschaften 8). Die Liegenschaften werden nur für den Betrieb genutzt.
 3. Die Mobilien werden zum Buchwert verkauft.
 4. Die Kundenguthaben haben um 10 zugenommen.
 5. Der Warenvorrat ist um 5 gestiegen.
 6. Die Lieferantenschulden haben um 23 zugenommen.
 7. Die diversen Zahlungen betreffen nur den übrigen Betriebsaufwand.
 8. Die Dividendenzahlung betrifft die Gewinnverteilung vom Jahr 2010.
 9. Gewinnverteilung aufgrund GV- Beschluss (Jahresgewinn 2010):
10 Dividendenzahlung und 10 Reservenbildung.
- a) Erstellen Sie auf dem Arbeitsblatt Seite 15 die Erfolgsrechnung für das Jahr 2011.
- b) Erstellen Sie auf dem Arbeitsblatt Seite 15 die Schlussbilanz vom 31.12.2011 mit Ausweis des Erfolgs.
- c) Berechnen Sie den Cash Flow für das Jahr 2011 auf dem Arbeitsblatt Seite 16 nach der indirekten Methode.
Wenn sie a) nicht lösen konnten, so gehen Sie von einem Verlust von 40 aus.
- d) Geben Sie auf dem Arbeitsblatt Seite 16 an, wie sich die Geschäftsfälle auf den (Fonds Geld) auswirken.
- + bedeutet Zunahme
– bedeutet Abnahme
0 bedeutet keine Veränderung